

Armee mit einem klaren Auftrag

Autor(en): **Arnold, Michael / Brunner, Daniela**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 05

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Armee mit einem klaren Auftrag

Die Podiumsdiskussion zum Thema «Armee – neue Führung, neuer Chef, neuer Auftrag?» wurde vom diesjährigen TLG Kommunikation an der Zentralschule in Luzern organisiert – in enger Zusammenarbeit mit der Redaktion der Jungfrau Zeitung. Bei der Diskussion am 18. Februar im Restaurant Weisses Kreuz in Interlaken herrschte Einigkeit, dass die Armee einen klaren Auftrag benötigt. Die Auftragsfindung und die Umsetzung in Sachen Führung und Reformen waren jedoch umstritten.

Unklarer Auftrag?

«Zu unserer Freiheit wollen wir Sorge tragen. Dafür brauchen wir eine Armee mit einem klaren Auftrag», erklärte Walter Dietrich, Regierungsstatthalter von Interlaken. Reto Moosmann, Sekretär der Gesellschaft für eine Schweiz ohne Armee, gab zu bedenken, dass für die Definition der Aufträge eine klare, aktuelle Analyse der wirklichen Bedrohungen für die Schweiz nötig sei. Diese fehle zurzeit. In die gleiche Kerbe schlug Paul Günter, alt Nationalrat der SP: «Die Schweiz hat ein Problem, man weiss nicht mehr recht, für was die Armee da ist. Sie ist von Freunden umzingelt.» Thomas Müller, Chef Kommunikation der Logistik Brigade 1, erklärte, dass trotz dieser Problematik laut einer Studie der ETH Zürich 70 Prozent der Bevölkerung eine Schweiz mit einer Armee wolle.

Reto Moosmann stellte fest, dass dies zwar so sei, dass aber die Armee aufgrund der fehlenden Bedrohung für Einsätze wie den Bau einer Holzbrücke für die Euro 08 missbraucht werde und die Wirtschaft konkurrenzieren. Hans



Hans Rösti, Marc Schlittler und Thomas Müller (v.l.) wollen eine Armee, die ihrem Auftrag gerecht werden kann. Foto: TLG

Rösti, SVP-Grossrat, entgegnete, dass die Brücke zwar von zivilen Firmen hätte erstellt werden können, solche Einsätze aber gut für die Ausbildung der Truppe wären. Es waren aber noch mehr Inlandeinsätze in der Kritik: «Die Bot-

schaftsbewacherei ist grotesk. Die Armee wird für zivile Probleme missbraucht», so Günter.

Braucht es einen Cda?

«Die Gefahr ist gross, dass auch der neue Cda zu einer politischen Hypothek wird, wie Christophe Keckeis und Roland Nef», erklärte Reto Moosmann.

Technischer Lehrgang Kommunikation

Jeder Angehörige der Milizarmee, der für eine Funktion als militärischer Kommunikationsspezialist vorgesehen ist, wird durch die Höhere Kaderausbildung der Armee (HKA) auf seine neue Aufgabe vorbereitet. Der erste Ausbildungsschritt ist der Besuch des Technischen Lehrganges Kommunikation (TLG Komm), der durch das Kommando Technische Lehrgänge (Kdo TLG) einmal jährlich durchgeführt wird. Das Kdo TLG, Bestandteil der Zentralschule (ZS) der HKA, ist darauf spezialisiert, Kader auf spezielle Stabsfunktionen vorzubereiten:

Adjutanten, Nachrichtenoffiziere, Bereitschafts- und Territorialoffiziere, Logistikoffiziere, Rechtsoffiziere und eben Kommunikationsspezialisten – sie alle erhalten ihr grundlegendes Wissen und Können in einem Technischen Lehrgang des Kdo TLG. Die Teilnehmer des TLG Komm lernen nicht nur Kommunikationsaufgaben in allen Lagen zu bewältigen, sondern auch, sich in einem militärischen Stab zurechtzufinden und erfolgreich mitzuarbeiten. Die Berufsoffiziere des Kdo TLG bringen ihre grosse Kompetenz im taktischen Bereich und in

der Stabsarbeit ein, während Kommunikationsprofis der Armee, insbesondere des Kommandos Management-, Informations- und Kommunikationsausbildung (Kdo MIKA) der ZS, die fachliche Ausbildung übernehmen. So ist sichergestellt, dass nach der knappen Ausbildungszeit von einer bis zwei Wochen (je nach Funktion) ein optimaler Ausbildungsstand erreicht ist und die Lehrgangsteilnehmer bereit sind, ihre Kenntnisse in einem Stabslehrgang (SLG) der Höheren Kaderausbildung der Armee weiter zu vertiefen.

Das Problem sei, dass auf der politischen Ebene und in der oberen Führungsschicht der Armee verschiedene Auffassungen über die Armee existieren. Marc Schlittler, Mitglied des Fachstabes Kommunikation auf Stufe Armee, sprach als Bürger in Uniform. Er anerkenne diese Gefahr. Doch in einer Zeit, in welcher der Soldat den Bezug zu seiner Einheit verloren habe, sei eine Identifikationsfigur an der Armeespitze wichtig.

Paul Günter sieht die Verantwortung für die Armee vor allem auf der politischen Seite. Ob die Armee einen Chef der Armee oder einen Generalstabschef als obersten Chef habe, sei sekundär. Thomas Müller bestätigt die Wichtigkeit einer guten Führung, das wichtigste sei jetzt aber, dass die Armee nach Jahren der Reform zur Ruhe komme und sich konsolidieren könne. «Die Armee muss wieder glaubwürdig werden», bestätigte Walter Dietrich.

Wie sieht die Armee im Jahr 2020 aus?

Die Armee der Zukunft basiert weiterhin auf der Miliz. «Ich glaube an die Miliz, doch wird sie in Friedenszeiten freiwillig sein», so Paul Günter. Die Armee werde zudem massiv kleiner sein. «Die Armee muss aber wie in früheren Zeiten einen potenziellen Angreifer abschrecken können», gab Hans Röstli zu



Walter Dietrich (links) und Paul Günter setzten sich dafür ein, dass die Armee in subsidiären Einsätzen sinnvoll eingesetzt wird. Foto: TLG

bedenken. Zudem müsse die Armee erreichen, dass der Soldat stolz darauf sei, diesen Dienst zu leisten.

Marc Schlittler sieht für die Zukunft der Schweizer Armee keine grossen Umbrüche. Es gelte die Armee XXI vollständig umzusetzen und sie mit stetigen Reformen so anzupassen, dass keine grossen Entwicklungsschritte mehr nötig werden. Thomas Müller will eine

schlanke Armee, die mit der Zeit geht. Moosmann hingegen erachtet die Miliz in Zukunft als nicht überlebensfähiges Prinzip. Die Armee werde in 25 Jahren nicht mehr existieren. ■

Schlussredaktion (auf der Grundlage einer Berichterstattung von Lehrgangsteilnehmern):

*Michael Arnold
Oberst i GSt, Redaktor ASMZ,
Leiter Doktrinstelle HKA, Luzern*

*Daniela Brunner,
Chefin Kommunikation HKA, Luzern*

Statements Teilnehmer TLG Kommunikation

Oblt Christoph Ziegler, Betr Det Inf Brigade 7, Fhr Geh Bat Stab



Der TLG Komm vermittelt in kurzer Zeit sehr viel Wissen. Es sind zwei äusserst intensive Ausbildungswochen, die ich zusammen mit meinen Kameraden verbringen durfte. Ein Vorteil dieses TLG ist, dass wir das Erlernete nicht nur im militärischen Umfeld, sondern auch in der Privatwirtschaft gut einsetzen können. Ich freue mich, meine neue Aufgabe als PIO wahrzunehmen, obwohl mir die praktische Erfahrung noch fehlt. Ich bin mir aber sicher, dass mich dies nicht daran hindern wird, gute und gewinnbringende Arbeit zu leisten und damit den Kommandanten zu unterstützen.

Oblt Silvan Hürlimann, Mob Spit Bat 75



Ich habe den TLG Komm als offen und dialogorientiert erlebt. In der Stabsarbeit gibt es grosse Freiheiten, wie ich meine Arbeit gestalten. Deshalb ist die Kommunikation zwischen den Stabsoffizieren von zentraler Bedeutung. Die Erfüllung des Auftrags steht im Zentrum. Ich fühle mich auf meine Aufgabe als Presse- und Informations-Offizier (PIO) vorbereitet. Ich habe in diesem Kurs das nötige Rüstzeug zur Erfüllung meiner künftigen Aufgabe erhalten. In der praktischen Arbeit des PIO ist aber vor allem die Absprache mit dem Bat Kdt massgebend. Diese kann aber in einer theoretischen Ausbildung nur bedingt vermittelt werden.

Oblt Joël Grandchamp, FU Bat 7



Der TLG Komm war äusserst spannend. Ich erlebte ihn als informativ und lehrreich. Er bereitere mich darauf vor, meine Funktion als Presse- und Informationsoffizier wahrzunehmen. Die nötige Praxis muss ich mir ausserhalb des TLG aneignen. In meinen Augen erhalten die Abläufe der Stabsarbeit in diesem Kurs eine zu hohe Bedeutung, weil diese Abläufe im Zentrum des Stabslehrgangs I stehen. Deshalb wäre es wünschenswert, wenn mehr Gewicht auf die Kommunikationsausbildung gelegt würde.